

REISEN

SCHNEE-GEWINN

Im literarischen Reiserätsel gibt es im Dezember einen Aufenthalt in einer Skihütte zu gewinnen **Seite 6**

SCHNEE-SPASS

Auch jenseits der Piste lässt sich der Winter aktiv genießen. Fünf Mal Sport im Schnee – ganz ohne Skier **Seite 8**

Hütten mit Plumpsklo und Kaltwasser aus dem Brunnen, das war einmal. Heute ist auch in diesen Refugien der Luxus eingekehrt: statt kalt waschen warm duschen und im alpinen Spa relaxen, statt Matratzenlager kuschelige Betten in intemem Rahmen, statt Hüttenbrotzeit ein Gourmetmenü. Im Kärntener „Almdorf Seinerzeit“ sollen sich die Hüttenwirte gar als „Alm-Butler“ bewähren. Ist die rustikale Hütte ein Auslaufmodell, ein Fall fürs Museumsdorf? Und woher rührt der Boom der nostalgischen Hütten-dörfer?

Seit rund vier Jahren beobachten die Touristiker einen neuen Trend: Die Menschen wollen wieder mehr Privatsphäre genießen, Zeit für sich und die Familie haben, ungestört sein und das möglichst in unberührter Natur weit weg vom Alltag. Ob dann auch noch die Hütte authentisch ist, interessiert sie weniger. „Wir versuchen erst gar nicht, eine Hütte wie vor hundert Jahren hinzustellen“, sagt Katrin Pfender-Solti, Bauherrin der Bergchalets Maierl in Kirchberg bei Kitzbühel. Die Menschen hätten schließlich eine hohe Erwartung an Komfort und Luxus, erwarteten Flatscreens aber auch den gemütlichen offenen Kamin mit Panoramablick über die Berge. „Würden wir künstlich eine Welt wie vor Jahrhunderten vorspiegeln, wäre das wohl noch weniger authentisch“, verteidigt Pfender-Solti das Luxus-Konzept.

Steirisch sollte sie schon sein, die Almwelt Austria in der Region Schladming-Dachstein, meint dagegen deren Besitzer Sigi Keinprecht. Die Lodges sind aus heimischem Holz, statt des Butlers kommt „die Kellnerin im Dirndl“ an. Schon jetzt ist die Almwelt mit 600 Betten das größte Hotel in der Region. Für Keinprecht ist es umso wichtiger, dass sich die Hütten in die Landschaft schmiegen. Dabei war es gar nicht so einfach, den Baustil an die Region anzupassen, weil in Österreich extravagante Architektur gefragt sei. Erst mit Bildern von alten Almdörfern konnten die Behörden vor drei Jahren überzeugt werden. Im Innern der Blockhäuser trifft nun Kachelofen auf „Private Spa“ mit Whirlpool und Sauna.

Ganz ohne Spa kommt die Las Vegas Hütte in den Dolomiten aus. „Die Leute fragen gar nicht nach Schwimmbad oder Sauna“, sagt Ulli



Berg mit Butler

Skihütten heißen jetzt „Lodge“ und bieten Luxus statt Plumpsklo. Muss das sein? Ein Trendbericht aus den Bergen

von Lilo Solcher

Bietet 24 Stunden-Hüttenervice und „Alm-Spa“: das exklusive „Almdorf Seinerzeit“.

Crazzolaro, Las Vegas-Hüttenwirt und Eigentümer. Sie freuen sich an der schönen Kulisse ringsum, an gemeinsamen Aktivitäten wie Schneeschuhwandern oder Nachtskifahren, an der intimen Atmosphäre, wenn die letzten Tagesgäste auf Skiern abgefahren sind. Anders als die Hütten der Maierl Alm oder der Almwelt Austria ist die Las Vegas Hütte nicht mit dem Auto erreichbar. Der Hüttenwirt bringt seine Gäste und ihr Gepäck mit der Schneekatze von 1 500 auf 2 000 Meter Höhe.

Outdoor ist sexy

Noch abgelegener sind die Hütten des Deutschen Alpenvereins, Schutzhütten für Bergsteiger und Tourengeher. „Wir sind der Gegenentwurf zu den Luxus-Lodges“, sagt Hanspeter Mair, Geschäftsbereichsleiter Hütten, Naturschutz und Raumordnung. Das Thema Authentizität beansprucht der Alpenverein für sich: „Unsere Hütten sind keine Hotels und keine Event-Herbergen, sondern etwas für den kleinen Geldbeutel.“ Allerdings muss auch der Alpenverein mit der Zeit gehen, vor allem bei der umweltfreundlichen Energieversorgung und der Abwasserreinigung. In den letzten zwanzig Jahren habe der Verein daher eine Menge Geld dafür ausgegeben, das sei auch dringend nötig gewesen. „Wir sind jetzt auf der Höhe der Zeit“, sagt Mair zufrieden.

„Outdoor ist sexy“, ist Thomas Bucher, Pressesprecher beim DAV überzeugt. „Gefragt ist der Rückzug in die Natur mal mit, mal ohne Luxus.“ Trotzdem ist für den Alpenverein die Erschließung der Alpen abgeschlossen. „Wir bauen keine neuen Hütten, höchstens Ersatzbauten.“ Und da bevorzuge man funktionelle Hütten, „ohne Schnickschnack und extravagante Architektur“. Kühne Entwürfe kommen beim DAV ebenso wenig zum Zug wie in den neuen Hüttendörfern mit ihrer Nostalgie-Optik. Dafür wird der Gast in den DAV-Schutzhütten angehalten, den eigenen Müll wieder mit nach Hause zu nehmen. Das ist vielleicht nicht besonders sexy, aber umweltfreundlich – und deshalb garantiert voll im Trend.

Informationen

Mehr über die Hütten unter:
www.alpenverein.de
www.maierl.at
www.lasvegasonline.it

ANZEIGE

Wer hätte gedacht, dass ein Winterurlaub so viel Spaß macht?



Heli-Skiing in Whistler

Après-Ski im Dorf

Sonnenuntergang in Vancouver

Canada

Wer den Winter am liebsten verschlafen würde, kennt die Kanada-Angebote auf www.meinkanada.com/reiseangebote noch nicht.

Kommentare (24)



Anke Müller Fantastisches Essen! Alleine dafür lohnt sich der Flug.
 22. November, 14:37

